

Rahmenbedingungen

Der Staat fördert die Künste nicht nur in direkter Weise wie etwa über Zuschüsse für Theater oder Stipendien für Künstlerinnen und Künstler. Auch indirekt schafft der Staat über Gesetze „kulturfreundliche Rahmenbedingungen“. Die Gesetze sollen helfen, speziell die Arbeitsmöglichkeiten der Kulturschaffenden bzw. die Situation der Kultureinrichtungen zu verbessern.

Auf Bundesebene werden zum Beispiel in der Steuergesetzgebung wichtige Rahmenbedingungen abgesteckt. Zu nennen wäre hier der → ermäßigte Mehrwertsteuersatz für Kulturgüter. Auch die Ausgestaltung des → Urheberrechts hat Einfluss auf den allgemeinen Umgang mit dem künstlerischen Produkt. So verbietet der Staat etwa, dass jeder nach Belieben kopierte Musik für bares Geld weiter verkaufen darf. Auch das Arbeits- und Sozialrecht legt entscheidende Rahmenbedingungen fest. Ein wichtiges politisches Instrument in diesem Bereich ist die → Künstlersozialkasse. Sie unterstützt alle freiberuflichen Künstler und Publizisten bei der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung.

Das Wort *Rahmenbedingungen* wird von Politikern häufig benutzt. Es ist aber ein abstrakter Begriff, hinter dem man sich leicht verstecken kann. Zum einen sagt ein Abgeordneter, der beteuert, er werde sich für „bessere Rahmenbedingungen“ einsetzen, im Grunde genommen eine Selbstverständlichkeit. Denn Aufgabe der Volksvertreter ist es, Gesetze auf den Weg zu bringen. Dafür werden sie schließlich gewählt. Dass sie mit den neuen Gesetzen wiederum keine Nachteile sondern Verbesserungen für die Betroffenen schaffen wollen, sollte dabei – wie gesagt – eine Selbstverständlichkeit sein, die nicht extra genannt werden muss. Zum anderen drückt ein Abgeordneter mit dem Verweis auf Rahmenbedingen aber auch die Grenzen seines politischen Handelns aus. Er kann nicht mehr und nicht weniger leisten, als eben die Gesetzesgestaltung zu begleiten. Für die kulturpolitische Sprecherin einer Fraktion zum Beispiel bedeutet das unter Umständen lediglich, bei ihren Parteikollegen auf → Kulturverträglichkeit zu beharren.